

# Anglerverein Bautzen 1965 e.V.

## - Reisebericht -

### 3 Sachsen und ein VW-Tag an der Küste



Wir hatten es vor drei Wochen schon einmal probiert und waren total begeistert: Forelle kommt abends zu mir nach Senzig (bei Berlin), Abendessen, bißchen dumm quatschen, kurz hinlegen, 1.30 Uhr aufstehen, 2.00 Uhr Abfahrt, 5.00 Uhr Ankunft Rostock Stadthafen, an Bord gehen und die besten Plätze innehaben, ausgiebig und gut frühstücken (für 5,00 EURO extra), 6.00 Uhr Abfahrt, 8.00 Uhr am Fisch und über den Tag verteilt schöne große Dorsche fangen (60-85 cm), filetieren, zurück fahren und happy sein – ganz einfach! Falko war ein wenig sauer, weil er nicht dabei war. Also beim nächsten Mal, Falko informieren. Gesagt, gemacht. Drei Wochen später, am Donnerstag, den 14.08.2003, der besser ein Freitag der 13. hätte genannt werden sollen. Dann wäre wenigstens vorher alles klar gewesen. Ich hatte Lust geäußert, Forelle hat sich um den Termin gekümmert, wieder viel Vorfreude und Falko ist dabei.

Alles wie sonst auch: Ankommen in Senzig, Abendessen – halt! Forelle will die Sülze und die ist noch nicht hart, sagt der Wirt. Verstehen wir total, stöhnt doch ganz Europa seit Wochen unter der Hitze der stabilsten Hochdruckwetterlage, die es je gab. Der Wetterbericht war auch total unverfänglich: Windstärke 3-4, sonnig, eventuell Schauer. Schauer? Es hat seit Wochen nicht geregnet! Ich wußte etwas mehr und habe mein Wissen ganz zaghaft verbreitet. Das Windfeld für Surfer und Segler im Internet kündigte eine 6, in Böen bis 9 an! Dazu einen Temperatursturz um ca. 15 °C. Wurde alles weggewischt, wir hatten ja tolles Wetter. Kleiner Ulk am Rande: wir konnten ja noch die IGA 2003 besuchen...

Also ganz normal: Noch ein bißchen dumm quatschen, hinlegen (nicht)schlafen, aufstehen, losfahren, im Morgengrauen zugeben, daß es nach Regen aussieht und 04.55 Uhr toll stolz, weil diesmal ohne sich zu verfahren, in Rostock Stadthafen neben der „Klar Kimming“ aufschlagen. Die „Klar Kimming“ ist dunkel, kein Schw... da. Das kann schon sein, wir sind ja auch sehr früh, usw, usw. 05.10 Uhr ist klar, daß hier nichts gehen wird. Also den Skipper anrufen. Die Story mit der Telefonnummer blende ich aus. 05.21 Uhr hat Forelle die Frau des Kapitäns am Telefon: „...wegen Sturmwarnung fahren wir heute nicht – das haben wir Ihnen gestern Abend so ca. 20.00 Uhr auf den A-Beantworter (in Bautzen) gesprochen...“ Bingo! Ich weiß jetzt, wie es aussieht, wenn jemandem das Gesicht einschläft. Dann kamen Knurrlaute: „...extra einen Tag Urlaub genommen..., ...550 km gefahren..., ... das kann doch nicht war sein...“ Falko rang um Fassung und hätte uns am liebsten in's Hafenbecken geschmissen. Ich schluckte meinen Vorschlag vom Besuch der IGA runter und äußerte statt dessen, daß die einzige vage Chance in Warnemünde wäre. Sehr klein, weil Sturmwarnung, aber eben eine winzige und die einzige. Also rein in das Auto und 20 km nach Warnemünde (schweigend, weil sich jeder so seine Gedanken machte). Ankunft, Auto auf Anwohner-Parkplatz am Beginn des Alten Stroms abgestellt und losgelaufen. Tatsächlich: an zwei Kuttern von Seetouristik ist Bewegung. Angler und „Touri's“ hängen herum und auf einem Kutter ist auch Personal da.

„Moin, moin, fahren Sie raus?“ „Jo, aber wir haben Sturmwarnung!“ „Haben Sie noch 3 Plätze, man hat uns in Rostock versetzt“ „Nee, das sieht nicht so aus. Haben auch ein wenig Durcheinander. Leute für 2 Kähne angemeldet, wie es aussieht, fahren aber nur wir.“ usw., usw. Mehr als 20 min. sind wir förmlich auf Knien gerutscht, haben darum gebettelt, unsere Euronen abliefern zu dürfen – vergebens. Kapazität: 17. Angemeldet: 17. Anwesend: 17. Und drei Sachsen zuviel. 20 geht nicht. Pech. Gefahrene Kilometer zählen nicht. Vorschriften schon eher (was wir auch einsehen). „Wir machen dann mal los, und Tschüss.“ Ganz zaghaft

frage ich hinterher: "Haben wir denn noch irgend eine Chance?"  
„Vielleicht... etwas weiter oben... ...2 alte Kähne...Antaris Reederei...“  
Husch, weg ist er. Hungrig, übernächtigt, total enttäuscht, schauen wir uns an. Alles umsonst? Der weite Weg, der Urlaubstag, die Vorfreude... Also gehen wir doch noch weiter. Antaris Reederei. 2 alte Kähne, „Epsholm“ und „Kehrwieder“. Am Steg steht ein Schild und darauf: "Mo-Frei Plätze frei". Auf der „Kehrwieder“ ist ein Mensch auf der



Brücke. Nach endlosen 10 Minuten nimmt er auf energisches Winken hin Notiz von mir. Falko hat sich abgewendet, er ist vom Fahren und vor Enttäuschung völlig platt – es ist unsere allerletzte Chance! Meine Stimme soll betont gleichgültig klingen – Forelle stärkt mir den Rücken: „Moin, Kapitän. Fahren Sie raus?“ „Jo.“ „Haben Sie noch 3 Plätze frei?“ (Nur nicht die Geschichte von woanders gebucht und versetzt, die hören die hier nicht so gern). „Jo, steht Ihr denn nicht auf der Liste?“ „Nee, wir hatten da so eine ganz spontane Idee...“ „Na dann trag ich Euch wohl gleich mal ein. Auf welchen Namen geht das denn?...“ Uff, ist das wahr? Vorsichtige Rückfrage: „Denn holen wir mal unser Zeug. Können wir dann an Bord?“ „Nö, noch nicht, wir müssen erst noch tanken, ist Zeit genug.“ Wir haben den „Lumpensammler“ erwischt, der zwischen 7,00 und 7,30 Uhr noch ein paar Urlauber fangen will (und der fährt!!!!, Volltreffer!!!)

Also 800 m zurück zum Auto. Falko entscheidet: „Hier können wir nicht stehen bleiben. Das kann teuer werden Ihr nehmt mein Zeug mit und ich suche einen vernünftigen Parkplatz.“ Also Auto ausladen. „Ist das alles, ist wirklich alles dabei?“ „Ja“. Also los, wieder 800m ohne Frühstück, beladen, wie ein Packesel, mitleidig und ein bißchen spöttisch beäugt von ersten Passanten. Als ich mit Forelle wieder an dem Kahn ankomme, bin ich völlig K.O. Ich brauche jetzt einen Kaffee und irgend etwas zwischen die Kiemen. Bei einem Bäcker werde ich fündig und bekomme beides. Zurück am Kutter, wird der betankt und irgendwann kommen wir dann auch noch vor den anderen an Bord. Sofort die Spitze bezogen und die Ruten festgemacht. Sachen ordnen. Und jetzt kam sie, die Frage der Woche. Ganz ruhig und fast beiläufig fragt Falko: „Wo ist denn meine Umhängetasche?“ „Was, wie denn jetzt, welche Tasche denn? Hier ist Eule seine, hier ist meine und noch eine war da nicht!“, spricht Forelle. Ich: „Falko, meinst Du die Frühstückstasche, mit den Äpfeln oben drauf? Die habe ich noch im Kofferraum gesehen. Und wir haben ja auch 3 mal gefragt, ob alles dabei ist.“ Ein vom Unglück gebeutelter Angler entläßt sich ala Rudi Völler: „Mensch, Du Arsch, da sind meine ganzen Pilker drin!“ Mein Blick begegnet dem von Forelle und ich habe nur einen Gedanken: „Wenn du jetzt lachst, rammt dir der Lange sein Filetirmesser in die Flanke!“ Also tapfer das aufkommende Lachen verbissen und Falko die Selbstbedienung aus meinem Eimer angeboten. Über den hatte er sich schon hinlänglich lustig gemacht, weil da so knapp 50 Pilker nach Farben und Gewichten sortiert sauber geordnet herum hängen. Na, wenigstens das hat er akzeptiert. Doch dann kam der fahrige Griff in die Tasche und die bittere Erkenntnis: „Scheiße, meine ganzen Zigaretten sind auch in der Tasche! Habe ich extra umgepackt!“ Nun kann ich nicht mehr helfen, mit 5 Kippen vielleicht, wenn ich mich stark einschränke, denn Forelle hat die versprochene Stange Zigaretten, auf die ich mich eingerichtet hatte, in Bautzen auf dem Küchentisch liegen lassen. Ja, was denn nun? „Ich frage den mal, wann der wirklich losfährt... Leute, ich hau noch mal ab. Der gibt uns 25 min.“ Weg war der Falko, wieder den Alten Strom runter und rüber auf den Parkplatz und wieder hoch. Über'n Daumen: 1.7 km. Hat er aber geschafft. Er war sogar wieder an Bord, als wir abgelegt haben und paffte vergnügt und versöhnt mit der Welt seine Zigarette. Als wir den Molenkopf passierten, wußte ich bereits, was kommen würde. Jawohl, der Kutter drehte nach links Richtung Kühlungsborn und blieb nicht in der Fahrinne Richtung Schüttfelder. Anders ging es auch gar nicht. Wir

hatten ca. Windstärke 6 beständig zunehmend und am Horizont krochen bleigraue Wolkenbänke hoch. Die ersten Brecher krachten über den Bug und die ersten grau-grünen Urlaubergesichter hingen an der Reling. Die mußten unter Land im Schutz von Bukspitze bleiben. Das würde eine Flachwassertour, ohne Fisch, mit viel Geschwindigkeit und Wetter vom Feinsten werden. Wurde es auch. Auf Höhe Börgerende/Heiligendamm trieben uns die anderen drei Kutter bereits mit full-Speed entgegen. Unserer reihte sich da ein und die erste Glocke kam. Andrift. 60 Gramm maximal weit raus und sacken lassen. Tiefe ca. 12 m. Nach erstem Grundkontakt Pilker 3 mal anupfen und schon war der Kahn drüberweg. Abtuten. 800 m gegen den Wind nach Westen und eindrehen. Abdrift. 125 Gramm bleiben nicht unten (bei 12 m!), fortwährend nachgeben. Der Kahn macht eine irre Drift. Falko bekommt Tatsache einen Biß und landet (von mir sehr unsachgemäß, weil furchtbar schaukelnd gegafft) einen Dorsch von ca. 55 cm. Dann kam der Regen frontal von vorn und der Wind nahm zu. Beruhigte sich nach dem Schauer ein wenig und nahm dann weiter zu. Und so ging das dann den ganzen Törn. 1 km gegen den Sturm kriechen und den selben Streifen doppelt so schnell zurück. Mit 4 Kuttern, so dicht, daß Du manchmal hättest deren Deck treffen können. Und das noch auf 12 Metern Tiefe. Der letzte doofe Dorsch, der die Erwärmung des Wasser verpennt hatte, mußte unterdessen vom Motorenlärm verjagt sein. Bis auf den einen, ganz jungen, völlig unerfahrenen. Genau den erwischte Falko bei der vorletzten Drift beim Pennen zwischen 2 Seegrashalmen, vom Sex mit einer weit offenen Muschel träumend, mit seinem Drilling am Bauch. Ratsch, aus der Traum! Wir haben lange diskutiert und dann gemeinsam beschlossen, daß er das Mindestmaß von 38 cm erreicht haben muß. Selber schuld, der Penner. Ich hatte bisher immerhin 2 Seesterne gehakt und Forelle seinen Glauben an blaue Gummiwürmer verloren, auf die er (und ich auch) noch vor 3 Wochen gut gefangen hatte. Das soll heißen, wir hatten beide überhaupt keinen Fischkontakt. Damit war bewiesen, daß Falko von uns dreien am besten angeln kann, denn er hatte ja 40% des Gesamtfangs von 5 Fischen auf dem Kutter auf sich vereinigt. Zu doof bloß, daß ich fast alle meine 50 Pilker (und einen ganzen Haufen diverser Geheimwaffen aus Gummi, Federn und Blei) gebadet hatte, zig-Mal die Montage geändert (auch die „wenn-gar-nichts-mehr-geht-Nachläufer-Variante“ eingesetzt), ohne was zu fangen. Dabei hatten wir als einzige an Bord wirklich durchgezogen, hatten keine Minute verschenkt. Zu dumm auch deshalb, weil der unbedarfte, völlig leergekottzte Urlauber mit der Leihangel für 6 Euronen und einem grauenhaften, abgestoßenen, silbernen 150 Gramm Pilker einen Dorsch gefangen hatte. So hart ist das Leben. Wir hatten die Schnauze voll. Nicht von der Bockwurst, die man uns auch noch verweigern wollte. Nein, wir hatten die Schnauze von diesem Meeresangeln in Rostock wirklich voll. Im Moment jedenfalls. Auf der Rückfahrt, in der ersten Autobahn-Raststätte, klang es schon nicht mehr so herb. Nach weiteren 100 km waren wir uns beinahe einig, daß uns an diesem Tag alles, aber auch wirklich alles Pech, das Angler treffen kann, getroffen hatte. Solche Tage hast Du auf dem Stausee auch! Einziger Unterschied: Du mußt dafür nicht 1100 km fahren und darum betteln, daß Du 25 EURO (+ diverser sonstiger Ausgaben) loswerden darfst.

Fazit: Wir haben es gemacht. Nicht nur darüber geredet, daß man mal was unternehmen müßte, sondern wir haben den Tag (und die Nacht) durchgezogen und wir stehen dazu. Wir hatten Pech. Aber, was ganz wertvoll ist: Es hat unserer Freundschaft nicht geschadet, sondern genutzt. Unglück schweißt zusammen. Gemeinsame Erlebnisse sowieso. Falko und Forelle: Ich danke Euch für das tolle Erlebnis! Ich danke euch für die trotzdem schönen gemeinsamen Stunden.

Inzwischen können wir auch wieder lachen. Und wir werden wieder fahren. Weil es auch wieder bessere Tage geben wird. Nicht jetzt sofort, aber mit dem Abstand von ein paar Wochen bestimmt. Weil wir genauso verrückt sind, wie Ihr. Wir sind leidenschaftliche Angler...

Eule, Falko und Forelle

P.S.: Ach so, „VW-Tag“, den Spruch hat Forelle geprägt und er bedeutet: „Vom Winde verweht...“ Außerdem: „Es gibt Tage, da verlierst Du, und es gibt Tage, an denen gewinnen die anderen...(Uwe Kramer)



[www.anglerverein-bautzen.de](http://www.anglerverein-bautzen.de)